

## Rückmeldungen zu den Kampffesspielen

### von der Kindergärtnerin und den Kindern vom Kindergarten Daleu Chur

Schon während den Kampffesspielen mit Ajsha Sieber äusserten sich die Kinder mit:

„das isch uu lässig“, „machemer das wieder amol?“ „Ou jo, nögscht Donschtig?“ „das macht Spass“,...

Im Anschluss an die beiden Halbtage befragte ich die Kinder zudem einzeln noch zu einigen Punkten.

KG-LP: „(Wie) hat es dir gefallen? Was hast du am liebsten gemacht – und gab es auch etwas, das dir nicht so gefallen hat?“

Fabio: „Ja. Am liebsten machte ich Schwänzli jagen und Socken wegziehen. Tüachli ziehen machte mir nicht so Spass.“

Lorena: „Es war cool. Tücher ziehen und Socken stehlen fand ich lustig. Es gab nichts was mir nicht gefallen hat.“

Bianca: „Es geht so. Socken stibitzen war lässig und Tücher wegziehen auch.  
Rücken an Rücken stossen hat mir nicht so gefallen.“

Carolina: „Es hat mir gut gefallen, es war sehr lustig, auch mit den Kindern vom andern Kindergarten Kampffessspiele zu machen. Socken wegziehen hat mir am Besten gefallen – Tücher ziehen war nicht so lässig.“

Vittorio: „Es war lässig. (Warum?) Weil ich Spass hatte. Am Besten gefiel mir Herr Margut auf den Rücken zu bringen und Tücher aus den Händen zu reissen.“

Nando: „Es war ganz lässig. (Was?) Das mit Rücken an Rücken. (Warum?) Das war gerade noch wie eine Rückenmassage. Beim Ziehen hätten sie auch noch fester ziehen können. Ich habe alles gerne gemacht.“

Julia: „Ich habe es gerne gemacht. Es war gut und lässig. Am Besten gefallen hat mir das Tüchli ziehen. Es war lässig mit den Kindern vom andern Kindergarten.“

KG-LP: Auf die Frage, ob ihnen etwas nicht so gefallen habe, kam die Frage:  
„Warum?“ „War es dir zu grob?“

Ich als Kindergartenlehrperson kann diese Art der Gewaltprävention und das Konzept der Kampffessspiele voll und ganz unterstützen und sehr weiterempfehlen.

Es war sehr interessant zu beobachten, wie die Kinder sich darauf einliessen, wie sonst eher scheue oder zurückhaltende Kinder plötzlich den Mut hatten zu kämpfen und sonst eher wilde Kinder sich an die Regeln hielten und das Prinzip des Handycaps sogar in von den beiden Halbtagen losgelösten Situationen anwendeten.

Ein herzliches Dankeschön für die zwei sehr bereichernden Halbtage! Bettina Tscholl

---